

lassen und Gehaffeten auf der einsamen Tugend
Bühn will Gott zur Pracht ewiglich machen, und
zur Freude für und für. Es. 59, 15. conf. 49, 7.
Die Leidens-Arbeit soll wol belohnet werden, Jer.
31, 16. Es soll keine Trähne unabgewischet bleiben,
Off. Joh. 7, 17.

S. 92. Darum gehören nun unter diese Haupt-
Nützen der Leiden, nemlich unter die Seligkeit, fol-
gende Special-Nützen, so S. 59. oben bereits angefüh-
ret, als: daß wir durch Leiden der Verdammniß
entfliehen, zur Gnade kommen, ins Reich Gottes
einaehen, den wahren Trost schmecken, geistliche
Stärke erlangen, in der Kindschafft versiegelt, und
endlich ewig selig und zur Herrlichkeit erhaben wer-
den: welche Special-Nützen alle S. 59. ihren Bes-
weiß bey sich haben.

V.

Anhang von den Leiden Christi an seinen Gläubigen, was für Leiden damit gemeynet werden.

Die Leiden der Gläubigen haben in Heil. Schrift
die Ehre, daß sie Christi Leiden heißen, als 2. Cor. 1,
5. steht: Wir haben viel des Leidens Christi, weiter
1. Petr. 4, 13. und Röm. 8, 17. Wir leiden mit Chris-
to, conf. Gal. 2, 19. 6, 17. 2. Cor. 4, 10. Röm. 6, 6.
so spricht Christus Ap. Gesch. 9, 4. Saul, Saul, was
verfolgest du mich? als er die Christen verfolgete, conf.
Es. 63, 9. Müssen also diese Leiden, so Christi Leiden
heißen, von andern Leiden wol unterschieden werden.
Es gehören aber zu diesen Leiden Christi (1) die Leiden
aus dem Kampfe mit der Sünde, denn der Geist Chri-
sti wirket den Willen Gutes zu thun und dem Teufel

zu wiederstehen Röm. 8, 10. 11. wenn man sein Fleisch
 Kreuziget samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.
 Dahin gehöret der ganze Buß-Kampf in der Bekeh-
 rung, und die tägliche Buße samt allen Anfechtungen
 nach der Bekehrung. Zum (2) Die Leiden um des
 Wortes Gottes willen, so Stäubigen wiederfahren,
 Luc. 6, 22. Phil. 1, 29. Ap. Gesch. 9, 16. 20, 23. 24.
 28, 20. Eph. 3, 1. 13. 4, 1. 2. Cor. 11, 23. bis 28.
 Phil. 1, 7. 1. Petr. 3, 16. 4, 14. 1. Theff. 4, 8. Off.
 Joh. 1, 9. Joh. 16, 2. 15, 20. 21. Matth. 23, 34.
 Dahin gehören alle Leiden von der Welt, daß man sich
 ihr nicht gleich stellet. Insonderheit sind von diesen
 Amts- und Gewissens- Leiden auszulegen die zwei
 schwere Schriftstellen, Col. 1, 24. 2. Tim. 2, 10. denn
 sie führen nichts anders im Munde, als was Eph. 3. 13.
 Phil. 2, 30. Ap. Gesch. 20, 23. 24. 21, 13. 28, 20.
 eonf. Joh. 10, 11. gesagt wird. Zum (3) die Leiden,
 die wir sonst in Unschuld tragen durch der Menschen
 Argwohn, als wenn Paulus klaget: Viel schätzen uns,
 als wandelten wir fleischlicher Weise. 2. Cor. 10, 2.
 Wenn das Weib, so Jesum salbet, übel verurtheilet
 wird, deren Unschuld Christus rettet. Matth. 26, 8. 9.
 10. Dahin gehören alle Leid:n, so aus dem genom-
 menen Aergerniß von der Welt oder auch von Gläu-
 bigen uns entstehen; als wenn Christus verurtheilet
 wird: Der Mensch ist nicht von Gott, denn er hält
 den Sabbath nicht, Joh. 9, 16. Wenn Petrus verur-
 theilet und gestraffet wird, daß er zu den Heiden einge-
 gangen, Ap. Gesch. 11, 2. 3. Wenn die Christen un-
 tereinander sich verurtheilen über Speise, Trancck und
 Sabbathen, Röm. 14. Col. 2, 16. Denn Paulus saget
 expres: Man sündige also an dem HErrn Christo,
 wenn man schwacher Brüder Gewissen schlage. 1. Cor.

8, 11. 12. Zum (4) die Leiden, so wir zwar durch unsere Sünde selbst veranlasset, aber die wir doch nach unserer Versöhnung geduldig als Kinder übernehmen. Wie David, da er durch den Ehebruch viel Unglück auf sich und sein Haus bekam nach seiner Versöhnung, sich allen Leiden unterwarf, da er saget: Lasset Simeifluchen, der Herr hats ihm geheissen. Item: Spricht Gott: Ich habe nicht Lust zu David: Siehe, hie bin ich, er mache es mit mir, wie es ihm wolgefället, 2. Sam. 16, 10. 15, 26. Um der geschenehen Versöhnung willen werden diese Leiden Christi Leiden; Sind keine Straffen, denn die hat Christus aufgehoben, sondern Leiden, die wir theils zur Reinigung unserer Natur, theils zur Ehre Gottes tragen; 2. Sam. 12, 14. um welcher beyden Ursachen willen sie doch zuweilen in heiliger Schrift Zorn und Straffen genannt werden. 2. Chron. 19, 2. 32, 25. Ps. 99, 8. 2. B. Mos. 32, 32. 34. Denn diese Leiden sind dem grösssten Theil nach Gottes Gerichte an dem äussern Menschen, der unter den Zorn gehöret. 1. Petr. 4, 6. Denn keine Natur ist, daß er auch dem Befehl der Sünden anklebet bey den Wiedergeborenen, Röm. 7, 25. Sie haben also den Namen einer Straffe, weil sie einige conveniens mit der Straffe haben, indem sie den Sünder drücken. Sie sind aber nicht wahrhaftig die Straffe, weil einmal nach aufgehabener Sünde die Straffe mit aufgehoben, sonst wäre die Sünde nur stückweise vergeben, und keine rechte Versöhnung, welches dem Verdienste Christi nachtheilig wäre, und den Trost des Glaubens schwächete; Zum andern weil keine Proportion ist zwischen der Sünde, die ewig Zorn und Straffe verdienet, u. dieser Straffe, die nichts mehr als ein Zeichen der Ruthe ist hier in der Zeit. Kan also so wenig Straffe heissen,

lassen, als
Blut die
Streich mit
nerung, de
verdiente
Gnade wo
hofsam nic
Leiden, so
unser Sch
sein Ver
zu demonst
(6) die Leide
Leide trägt
Abraham
Petr. 2, 8
Mos. 32, 1
men Juden
Paulus über
n. 2. Denn so
um das Haus
Leiden in dem
wehren ohne
wieder die
Hülfe, daß
ihrer unord
weil die Leid
Effekt ober
den selbst mit
und kein We
lich, daß du
lern. conf.

Von demer
Forme

heissen, als wenn ein ungehorsam Kind, das bis aufs Blut die Peitsche im Zucht-Hause verdienet, einen Streich mit des Vaters Ruthe empfänget, zur Erinnerung, daß es ungehorsam gewesen, und deren viel verdienet habe; es werde aber verschonet, weil ihm Gnade wiederfahren, die es nun durch neuen Ungehorsam nicht wieder verscherken solle. Zum (5) die Leiden, so von Gott über uns zur Ehre Gottes ohne unsere Schuld verhänget werden, um dem Satan, unserm Verkläger bey Gott die Gerechtigkeit Gottes zu demonstrieren, wie Hiobs Leiden. Cap. 1, 2. Zum (6) die Leiden des geistlichen Priestertums, da man Leide träget wegen der Welt Sünde und Straffe, wie Abraham und Lot über Sodom, 1. B. Mos. 18, 2. Petr. 2, 8. wie Moses und Paulus über Israel, 1. B. Mos. 32, 11. 12. 13. Röm. 9, 1. 2. 3. wie die frommen Juden über Jerusalems Greuel, Ezech. 9, 4. wie Paulus über die Sünde unter den ersten Christen, 2. Cor. 12, 21. Denn solche Menschen frisset, wie Christum, der Eifer um das Haus Gottes. Joh. 2, 17. Zum (7) Endlich alle Leiden insgemein, die ihr Gemüthe von der Welt zu entwehnen ohne ihr Verursachen kommen bey ihrem Kampfe wieder die Sünde; Denn damit kommt Gott ihnen zu Hülfe, daß sie den Sieg erlangen köñten in der Schwächung ihrer unordentlichen Liebe. Es sind aber Leiden Christi, weil die Leidenden in der Versöhnung stehen, und, um den Effect oder die Wirkung dieser Leiden zu erlangen, die Leiden selbst mit Dank von Gott annehmen, welches Christi und kein Welt-Sinn ist, wie David Ps. 119, 71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. conf. Es. 12, 1.

Von deiner Gnade, Herr Jesu, ist diß Erkänntniß
kommen, ich opfere es deiner Ehre in deinem
Creutz-Reiche wieder auf.